

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1934-03-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Klaus Mann
Querido-Verlag
Keizersgracht 333
Amsterdam

den 16.3.34.

Hochverehrter Mister Mac Donald -

Ich muss Sie, als Erstes, um Entschuldigung bitten, dass ich Ihnen in meiner Sprache schreibe, wodurch ich die Mühe noch vergrößere, die ich Ihnen machen muss. Die Ueberlegung, dass Sie täglich mehr, als e i n e n deutschen Brief bekommen werden, ermutigt mich dazu. - Denn in der Angelegenheit, in der ich mich heute an Sie wende, werden sehr viele zu Ihnen kommen. Es handelt sich um das Problem des P a s s e s oder vielmehr der Passl o s i g k e i t.

Ich bin deutscher Staatsbürger, im Besitz eines, heute noch gültigen deutschen Reisepasses, der am 2. April 1929 in München ausgestellt ist und am 2. April 1934 a b l ä u f t. Es besteht nicht die mindeste Aussicht für mich, dass eine deutsche Instanz, wo auch immer, ihn mir verlängert. Das steht absolut ausser Frage, da man sogar meinem Vater - Thomas Mann - , der sich seit Beginn des "Dritten Reiches" politisch gar nicht mehr betätigt hat, seinen abgelaufenen Pass n i c h t verlängert. Meinem Onkel, Heinrich Mann, ist - wie Ihnen vielleicht bekannt, sogar die Staatsangehörigkeit entzogen. Ich selbst habe mich, vor und nach Hitlers Machtergreifung, unzählige Male in den schärfsten Formen g e g e n ihn geäußert; bin Mitarbeiter an so verhassten Zeitschriften, wie dem "Neuen Tage-Buch", der "Neuen Weltbühne" und der "Freiheit", ausserdem persönlich Herausgeber einer literarischen Monats-

schrift "DIE SAMMLUNG" von eindeutig anti-hitlerischer Tendenz, die seit September 1933 hier in Amsterdam erscheint. - Es bleibt mir also nichts anderes übrig, als mich um einen Staatenlosen-Pass zu bemühen. Man hat mir in Paris geraten, mich deshalb direkt an Sie, sehr verehrter Mister Mac Donald, zu wenden. Die Sache ist für mich sehr eilig, da ich, ehe ich im Besitz dieses Papieres bin, überhaupt nicht werde reisen können, andererseits aber durch vielerlei Umstände eigentlich gezwungen bin, ziemlich häufig unterwegs zu sein. Vor allem ist mir an der A Einreise in Frankreich gelegen. Ich hoffe, man wird sie mir, auf den Staatenlosen-Pass hin, nicht verweigern. Am schönsten wäre es aber natürlich für mich, wenn ich, mit dem Pass zusammen, von Genf aus auch gleich das französische Visum bekommen könnte; (mein voriges galt für zwei Jahre, läuft aber mechanisch mit dem deutschen Pass ab.) - Aber auch für meinen Aufenthalt in Holland brauche ich natürlich unbedingt ein gültiges Ausweispapier. Zwar bin ich im Besitz einer Art von Aufenthaltserlaubnis für Amsterdam, aber diese ist natürlich nicht von unbegrenzter Dauer und könnte mir wohl entzogen werden, wenn ich auf längere Zeit ohne ein anderes Ausweispapier bleibe. - Sie verzeihen, dass ich Ihnen meinen Fall - der natürlich nur einer unter Tausenden ist - so vertrauensvoll ausführlich vortrage. Ich tue es in der starken Hoffnung, dass Sie ihm bald Ihr Interesse zuwenden werden. Nötigenfalls würde ich Ihnen selbstverständlich sofort weitere Unterlagen schicken. - Mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochachtung
ergebenst